

## Der Kinder Gebet.



In der schönen alten Stadt Moskau stand vor langen Jahren das stattliche Haus des Kaufherrn Wolskoi. — Er handelte mit Perlen und edlen Steinen, und da er ein rechtlicher und gottesfürchtiger Mann, daneben ein umsichtiger und verständiger Kaufmann war, so gedieh sein Gewerbe; er lebte mit den Seinigen in behaglichem Wohlstand, und hatte eine offene Hand für die Armut.

Maria, seine Frau, war sanften, liebevollen Gemütes, seine drei Kinder wuchsen fröhlich auf. Iwan, der Älteste, war ein kluger, fleißiger Junge. Seine Lehrer lobten seinen Eifer, und tadelten nur hie und da seinen Vorwitz und sein allkluges, tadelssüchtiges Wesen.

Maschinka, die bald acht Jahr alt wurde, war ein frommes, liebes Kind, der sanften Mutter Ebenbild und des Vaters Liebling; der kleine Fedor aber war der Mutter Herzblatt und der Liebling von jedermann.

So konnte man das Haus Wolskoiis ein glückliches und gesegnetes nennen; Frau Maria sagte oft, daß ihr fast bange werden könnte bei diesem Glück, das ungetrübt gewesen wäre, wenn nicht die sorgenvolle Zeit während der Reise, die ihr Gatte alljährlich unternehmen mußte, einen Schatten auf diesen Sonnenschein geworfen hätte.

Es war nämlich nötig, daß Wolskoi jeden Herbst seine Einkäufe selbst machte, und Reisen war damals, zumal in Rußland, keine so leichte und angenehme Sache wie in unseren Tagen, wo man sich in den Silwagen setzt oder auf die Eisenbahn und ohne Mühe und Gefahr die halbe Welt durchziehen kann.

Wo jetzt eine schön angebaute, hügelige Ebene sich hinter Moskau hinzieht, da war fast überall dichter Wald, und die